

Ergebnisprotokoll
über die Sitzung des Akademischen Senats am 3. März 2010 (VIII/18),
von 14.00 Uhr bis 16.20 Uhr

Vorsitz: Dr. Viola von Oeynhausen, MNF

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:

Prof. Dr. Ralf Bill, AUF	
Prof. Dr. Gerhard Graf, MNF	
Prof. Dr. Rüdiger Köhling, MEF	i. V. für Prof. Dr. Rudolf Guthoff, MEF
Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg, MEF	
Prof. Dr. Gabriele Linke, PHF	i. V. für Prof. Dr. Christiane Reitz, PHF
Prof. Dr. Gerhard Scharr, MSF	
Prof. Dr. Heinrich Stolz, MNF	
Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski, PHF	
Prof. Dr. Anja-Ursula Hücke, JUF	
Philipp Da Cunha, IEF	bis 16.10 Uhr
Christina Regina Höhne, WSF	
Heiko Marski, PHF	
Dr. Barbara Amling, SZ	
Dr. Brigitte Müller, PHF	
Dr. Birgit Pohl, MEF	
Ursula Keßler, D2	
Dr. Gerhard Reischke, RZ	

Anwesende beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Stefan Göbel	Prorektor (i. V. für Rektor)
Dagmar Börner	amtierende Kanzlerin; bis 15.15 Uhr
Andreas Tesche	D4 (i. V. für amtierende Kanzlerin)
Prof. Dr. Andreas Wree	Präsident Konzil
Prof. Dr. Hartmut Eckstädt	Dekan AUF
Prof. Dr. Djamshid Tavangarian	Dekan IEF
Prof. Dr. Egon Hassel	Dekan MSF
Prof. Dr. Wolfgang März	Dekan JUF
Prof. Dr. Hendrik Schubert	Dekan MNF
Prof. Dr. Emil Chr. Reisinger	Dekan MEF
Prof. Dr. Hans-Jürgen von Wensierski	Dekan PHF
Prof. Dr. Doris Neuberger	Dekanin WSF
Dorit Raffel	Gleichstellungsbeauftragte
Dr. Bernhard Beleites	Personalrat
Christian Lüth	StuRa-Präsident
Katharina Mahrt	AStA
Prof. Dr. Otto Fiedler	Ehrensensator
Prof. Dr. Gerhard Maeß	Ehrensensator
Prof. Dr. Horst Pätzold	Ehrensensator

geladene Gäste:

Prof. Dr. Christoph Woernle, MSF	zu TOP 3
Prof. Dr. Ronald Redmer, MNF	zu TOP 4
Prof. Dr. Friedemann Nerdinger, WSF	zu TOP 5

Vorläufige Tagesordnung:

I Regularien

- 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Ergebnisprotokolls der Sitzung des Akademischen Senats vom 3. Februar 2010 (VIII/17)

II Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

- 3 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für Getriebe- und Antriebstechnik an der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
Bericht: Senator Prof. Dr. Stolz, Koreferent
Prof. Dr. Woernle, Vorsitzender der Berufungskommission
Vorlage: VIII/181
- 4 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W1-Juniorprofessur für Theoretische Physik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
Bericht: Senator Prof. Dr. Sucharowski, Koreferent
~~Prof. Dr. Kühn, Vorsitzender der Berufungskommission~~
i. V. Prof. Dr. Redmer, Mitglied der Berufungskommission
Vorlage: VIII/184
- 5 Kenntnisnahme vom Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für „ABWL: Dienstleistungsmanagement, insbesondere maritime Business-to-Business Dienstleistungen“ an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät
Bericht: ~~Senator Prof. Dr. Graf, Koreferent~~
i. V. Senator Prof. Dr. Bill, Koreferent
Prof. Dr. Nerdinger, Vorsitzender der Berufungskommission
Vorlage: VIII/188
- 6 Beschlussfassung über die Anträge der Fakultäten auf Verleihung der Lehrbefugnis (venia legendi)
Bericht: Senatorin Dr. von Oeynhausen, stellvertretende Vorsitzende
Vorlage: VIII/180

I - Fortsetzung Regularien

- 7 Beschlusskontrolle
- 8 Information der Universitätsleitung/Anfragen an die Universitätsleitung
- 9 Berichte aus der Arbeit der Senatskommissionen

III Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

- 10 Rechenschaftsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Rostock
Bericht: Frau Raffel, Gleichstellungsbeauftragte
Vorlage: VIII/178 (*Versand der Vorlage bereits für die Senatssitzung am 3. Februar 2010 erfolgt!*)

IV Haushaltsangelegenheiten

- 11 Stellungnahme zur Umsetzung des Wirtschaftsplans 2010 für den Kernbereich der Universität Rostock (*ohne Medizin*) auf der Grundlage des Haushaltsplans 2010/2011 des Landes M-V (Kapitel 0773)

Bericht: ~~Prof. Dr. Schareck, Rektor~~

 i. V. Senatorin Frau Keßler, D2/Haushaltsangelegenheiten

Vorlage VIII/185

V Angelegenheiten aus Studium und Lehre

- 12 Beschlussfassung über einheitliche Prüfkriterien für zu beschließende Prüfungs- und Studienordnungen

Bericht: stud. Senator Marski

Vorlage: VIII/186

VI Strukturangelegenheiten

- 13 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Wiederbesetzung der C4/W3-Professur für „Physikalische Chemie: Allgemeine Physikalische und Theoretische Chemie“ am Institut für Chemie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Bericht: Prof. Dr. Schubert, Dekan der MNF

Vorlage: VIII/182

- 14 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur für Theoretische Physik (*Nachfolge Prof. Dr. Henneberger*) an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät

Bericht: Prof. Dr. Schubert, Dekan der MNF

Vorlage: VIII/187

- 15 Information über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W2-Professur für Dermatologie und Venerologie an der Medizinischen Fakultät

Bericht: Prof. Dr. Reisinger, Dekan der MEF

Vorlage: VIII/183

VII Informationen

I Regularien

Die stellvertretende Vorsitzende des Akademischen Senats Senatorin Dr. von Oeynhausen begrüßte zu Beginn der Sitzung die anwesenden Senatsmitglieder und die Stellvertreter. Dem entsprechend wurden besonders auch die Ehrensensatoren Prof. Dr. Fiedler, Prof. Dr. Maeß, Prof. Dr. Pätzold und die Gäste begrüßt.

Anschließend informierte die stellvertretende Vorsitzende die Mitglieder über die Ehrung des Rektors Prof. Dr. Schareck zu „Deutschlands Rektor des Jahres 2010“ durch den Deutschen Hochschulverband (DHV), welche am 22. März 2010 auf einer großen Wissenschaftsgala in Hamburg erfolgen wird. Im Zusammenhang mit dieser hohen Auszeichnung verlas Senatorin Dr. von Oeynhausen ein Anschreiben, das im Namen des Akademischen Senats dem Rektor die ausdrücklichen Glückwünsche und eine große Danksagung zu seinem bisherigen Engagement für die Universität Rostock übermitteln soll.

In Anlehnung an die Senatssitzung am 3. Februar 2010 berichtete die stellvertretende Senatsvorsitzende, dass der Vorsitzende Prof. Dr. Benkenstein dem stud. Senator Patrick Hoppe schriftlich das „Missfallen des Senats zu seiner unentschuldigten Abwesenheit seit der Sitzung 4. November 2009“ mitteilte. Sie brachte ihr absolutes Unverständnis zum Ausdruck, dass Stud. Hoppe dazu keine Stellung gegenüber dem Senatsvorsitzenden bis zum Fristablauf 19. Februar 2010 nahm. Im Rahmen des daraus zu schließenden Mandatsverzichts informierte das Wahlamt (D1/Referat 1.2) das Ersatzmitglied über das Nachrücken in den Senat, der jedoch absagte. Diesbezüglich appellierte die Senatorin an die kommende Wahl, für die neue Amtsperiode eine/n zuverlässigere/n studentische/n Vertreterin/Vertreter zu wählen.

zu 1

Der Akademische Senat war in seiner Sitzung mit 18 resp. 17 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Die stellvertretende Vorsitzende zeigte im Einzelnen die verfristet eingereichten Tagesordnungspunkte 5, 12, und 14 auf, deren Aufnahme in die Tagesordnung durch die Mitglieder einstimmig bestätigt wurden.

Danach befürwortete der Senat die endgültige Tagesordnung gemäß § 7 Absatz 5 Satz 4 der Geschäftsordnung.

zu 2

Das Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 3. Februar 2010 (VIII/17) wurde ohne Änderungen mit einer Stimmenthaltung genehmigt.

II Personalangelegenheiten (nicht öffentlicher Sitzungsteil)

zu 3

Koreferent Senator Prof. Dr. Stolz informierte unter Beachtung des „*Grundsatzbeschlusses des Senats zur Anonymisierung der Bewerber aus der Industrie*“ über den Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für Getriebe- und Antriebstechnik an der Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik.

Der Koreferent skizzierte den klar dokumentierten und nachvollziehbaren Berufungsvorgang mit großer Aktualität. Die Wiederbesetzung der vakanten Kernprofessur war im ersten Anlauf gescheitert. Die Berufungsakte wurde durch den Rektor per Eilentscheidung bereits an das Bildungsministerium M-V weitergeleitet. Im Ergebnis des Verfahrens überzeugte letztendlich *nur einer* von den ausschließlich *männlichen* Kandidaten die Berufungskommission. Die unmittelbare Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten und die Stellungnahme eines vergleichenden Gutachtens waren hiermit nicht erforderlich. Die Gleichstellungsbeauftragte Frau Raffel setzte hinzu, dass sie über die Protokolle der Berufungskommission zum Sachstand des Verfahrens informiert wurde.

Die einschlägigen Voten der zwei Fachgutachten, der Berufungskommission und des Fakultätsrats zur außerordentlichen fachlichen Eignung und Didaktik des Kandidaten bescheinigten die endgültige Vergabe des einen Listenplatzes. Prof. Dr. Stolz pflichtete dem Antrag bei. Diesem schloss sich der Vorsitzende der Berufungskommission Prof. Dr. Woernle tadellos an und gab dem Senat erfreut die mittlerweile positive Zustimmung des Bildungsministeriums bekannt.

Im Anschluss diskutierten die Mitglieder kurz, inwieweit innerhalb eines Berufungsverfahrens die Anonymisierung der Persönlichkeit einer/eines Bewerberin/Bewerbers vorgenommen werden sollte. Die stellvertretende Vorsitzende betonte, dass sich der Grad der Anonymisierung nach dem jeweiligen Wunsch richtet.

Bezüglich einer allgemeinen Nachfrage zur Weiterleitung von Einerlisten wurde festgehalten, dass diese Entscheidung bei der Fakultät und dem Rektor unter dem Aspekt der Einzelbetrachtung bzw. der Passfähigkeit liegt.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

zu 4

Senator Prof. Dr. Sucharowski erörterte als Koreferent den Berufungsvorschlag für die Besetzung der W1-Juniorprofessur für Theoretische Physik an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Auch dieses Berufungsverfahren wurde wegen der Eilbedürftigkeit durch den Rektor vorab dem Bildungsministerium übergeben.

Prof. Dr. Sucharowski gab einen Überblick zum Berufungsverfahren, bei der insgesamt nur zwei männliche Bewerbungen zu verzeichnen waren. Der Berufungskommission war eine erfolgreiche Erweiterung des Kandidatenspektrums leider nicht gelungen. Im Ergebnis wurde nur dem Erstplatzierten die Listenfähigkeit anerkannt. Der Ordnungsmäßigkeit des Verfahrensverlaufs wäre nichts auszusetzen. Die hohe Passfähigkeit des Kandidaten ist durch seine besonders engagierten und innovativen wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrleistungen gegeben. Diese spiegeln sich u. a. auch in dessen beeindruckenden Publikationen auf nationaler und internationaler Ebene wider. Der Senator begrüßte die Platzierung als eine positive Bereicherung für das Lehrangebot am Institut für Physik.

Die fachliche Qualifikation der beiden Fachgutachter wurde durch den Koreferenten konkret hinterfragt. Prof. Dr. Redmer, Mitglied der Berufungskommission, führte aus, dass die Gutachter ausgewiesene Experten für eine derartige Professur seien. Darüber hinaus wunderte sich der Senator über die sehr knappe Bewertung der externen Gutachter. Prof. Dr. Redmer erwiderte dem, dass die Erstellung von Gutachten in prägnanter Form für Anwarter/innen von W1-Juniorprofessuren bei mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern nicht außergewöhnlich ist. Er unterstützt die Berufung und konkretisierte, dass die Besetzung mit dem Erstplatzierten auch positive Synergieeffekte für entscheidende Kooperationen beim Department Life, Light and Matter erwarten lässt.

Der Senat nahm die Ausführungen ohne Einwände zur Kenntnis.

zu 5

Senator Prof. Dr. Bill übernahm vom Senator Prof. Dr. Graf infolge dessen Mitgliedschaft in der Berufungskommission das Koreferat zum Berufungsvorschlag für die Besetzung der W3-Professur für „ABWL: Dienstleistungsmanagement, insbesondere maritime Business-to-Business Dienstleistungen“ an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

Prof. Dr. Bill stellte im Groben das in 2008 begonnene Berufungsverfahren dar, bei dem jedoch die einzige Listenkandidatin ihren Ruf zurückgegeben hat. Mit der Einreichung einer renommierten Hausbewerbung Ende Oktober 2009 standen für die Berufungskommission und den Fakultätsrat die Neuausschreibung, die Umwidmung der bestehenden Kandidatenprofessur oder die Listenplatzierung zur Auswahl. Die Fakultät hatte sich für die Fortführung des Verfahrens entschieden. Auf Grund der hervorragenden Passgenauigkeit des Kandidaten zum Anforderungsprofil der Professur könnte der Berufungsvorschlag zu einer Hausberufung führen. Der Koreferent bezeichnete das Verfahren als ordnungsgemäß und nachvollziehbar. Er erläuterte kurz den Werdegang des Kandidaten. Im Besonderen lobte er die beeindruckende Exzellenz seiner wissenschaftlichen Leistungen in Lehre und Forschung u. a. an der Universität Rostock, dessen zahlreichen Publikationen auf (inter-)nationaler Ebene, beispielsweise zu Fragen des Dienstleistungs- und Innovationsmanagements. Letztendlich wäre auch sein enormes Engagement außerhalb der Universität und in der Drittmittelinwerbung zu nennen.

Auf die Erforderlichkeit einer Lehrprobe und einer mündlichen Aussprache hat die Kommission unter Beachtung seiner langjährigen überdurchschnittlichen Lehrevaluation verzichtet. Die positive Bewertung zweier Fachgutachten und eines vergleichenden Gutachtens bestätigten die Kommission und den Fakultätsrat in ihrem favorisierten Berufungsvorschlag. Der Koreferent bekräftigte den Antrag. Der Vorsitzende der Berufungskommission pflichtete dem bei.

Anlässlich dieses Berufungsverfahrens erfragte Frau Raffel, Gleichstellungsbeauftragte, die Positionierung des Senats zu verbindlichen Kriterien für das Erfordernis und die Bewertung einer Lehrprobe. Dabei wäre zu definieren, ob die "Momentaufnahme anhand eines Lehrvortrags und mündlichen Gesprächs" und/oder die positive „Evaluierung der Lehrleistungen“ der/des Kandidatin/Kandidaten dem Auswahlverfahren Genüge leiste(n). In dieser Hinsicht zeigte sie einige Beispiele auf, dass fachlich geeignete Kandidatinnen trotz positiver Lehrevaluation bereits an der Bewertung der Lehrprobe („Momentaufnahme“) durch die Kommission am Verfahren gescheitert waren.

Senator Prof. Dr. Sucharowski unterstrich ihre Argumentation, dass neben der punktuellen Wahrnehmung auch die Lehrleistungen des Einzelnen für die Entscheidungsfindung der Kommission wichtig sind. Prof. Dr. Köhling, MEF, regte an, in der Begründung des Berufungsvorschlags deutlich stärker auf diesen aktuellen Präzedenzfall einzugehen. Der stud. Senator Marski ergänzte, dass der „Bekanntheitsgrad“ einer/eines Kandidatin/Kandidaten nicht allein für einen Berufungsvorschlag ausreiche. Senatorin Keßler wies zudem auf die Problematik der Benachteiligung derjenigen hin, die auf Grund fehlender Lehrleistungen nur auf die "Momentaufnahme" angewiesen wären. Die amtierende Kanzlerin Frau Börner fügte hinzu, dass letztendlich die Entscheidung der jeweiligen Berufungskommission obliegt.

Die stellvertretende Vorsitzende Dr. von Oeynhausen unterbrach den Aussprachebedarf und gab der Gleichstellungsbeauftragten die Empfehlung, einen Antrag an den Senat zur Klärung dieser Thematik in Form einer Diskussionsvorlage zu stellen.

Die Ausführungen wurden vom Senat ohne Gegenrede zur Kenntnis genommen.

zu 6

Der Akademische Senat befürwortete einstimmig gemäß § 72 Abs. 1 Satz 1 des Landeshochschulgesetzes M-V per Akklamation die Anträge der Medizinischen Fakultät auf Verleihung der Lehrbefugnis (venia legendi).

Fakultät	Name	Fachgebiet
Medizinische Fakultät	Dr. med. habil. Christina Gerth	Ophthalmologie
Medizinische Fakultät	Dr. med. habil. Heiko Hickstein	Innere Medizin (Nephrologie)
Medizinische Fakultät	Dr. med. habil. Steffen Mitzner	Innere Medizin (Nephrologie, Intensivmedizin)
Medizinische Fakultät	Dr. med. habil. Jan Patrick Roesner	Anästhesiologie und Intensivtherapie

Beschlusnummer: 167 (VIII/180)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

I Regularien – Fortsetzung

zu 7

Der Akademische Senat hatte zu dem Tagesordnungspunkt keine Anmerkungen.

zu 8

Der Prorektor für Studium, Lehre und Evaluation Prof. Dr. Göbel informierte stellvertretend für den Rektor über zahlreiche aktuelle Aktivitäten der Hochschulleitung inner- und außerhalb der Universität Rostock:

- Der Rektor hat am 5. Februar 2010 in einer gemeinsamen Sitzung in Schwerin mit der Bundesarbeitsagentur und dem Ministerpräsidenten M-V Erwin Sellering über die „Arbeitsmarktpolitik des Landes M-V“ beraten.
- Am 10. Februar 2010 hat der Rektor an der Tagung des Unternehmerverbands M-V in Rostock mit dem Oberbürgermeister Roland Methling zum Thema „Entwicklung Rostock 2010 – Wissenschafts- und Technologieentwicklung sind feste Bestandteile für die Wirtschaftsentwicklung Rostocks“ teilgenommen.
- Im Rahmen einer intensiven Beratung am 16. Februar 2010 hat die Hochschulleitung zusammen mit dem Zentrum für Qualitätssicherung in Studium und Weiterbildung die Ergebnisse der im Januar durchgeführten Bologna-Woche an der Universität Rostock ausgewertet. Es wurden sehr

zeitnahe Anstrengungen zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen in verschiedenen Bereichen avisiert. Die Umsetzung erster Lösungsansätze soll bereits ab dem Sommersemester 2010 erfolgen. Z. B. gehören dazu die Verbesserung der Raumsituation, u. a. durch die Sanierung der Parkstraße 6, die Sicherung der Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen sowie ein Tutorenprogramm für Erstsemestler/innen ab dem Wintersemester 2010/2011.

- Die Hochschulleitung hat in einem gemeinsamen Gespräch mit Dr. Thomas Behrens und Kurt Schanné, Bildungsministerium M-V, am 18. Februar 2010 die Gestaltung der Lehramtsausbildung an der Universität Rostock erörtert.
- Am 26. Februar 2010 erfolgte in Anwesenheit des Rektors die Gründung der „Uwe Johnson-Gesellschaft“ in Rostock, die auf eine Initiative zahlreicher Experten der Johnson-Forschung in Zusammenarbeit mit der Universität Rostock und Hansestadt Rostock basiert. Hintergrundgedanke hierbei sei, das literarische Erbe des *Schriftstellers Uwe Johnson* durch Forschung, Kunst und Kultur im kulturellen Leben auf regionaler, (inter-)nationaler Ebene zu fördern.
- Im Hinblick der Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses nahm der Rektor am 3. März 2010 an einer gemeinsamen Fachtagung der Hochschulrektoren- und Kultusministerkonferenz in Berlin teil.

In diesem Zusammenhang berichtete der Prorektor Prof. Dr. Göbel auch aus dem Bereich Studium, Lehre und Evaluation:

- Der Prorektor erörterte detailliert den Sachstand zum Zeitplan des Genehmigungsverfahrens bei der Einrichtung geplanter Bachelor- und Master-Studiengänge zum Wintersemester 2010/2011. Entsprechende Schließungen von Studiengängen werden folgen. Dabei führte er aus, dass ohne ein ordentliches Verfahren derartige Umsetzungen nicht realisierbar seien. Hinsichtlich der einzuführenden Studiengänge beabsichtigt die Hochschulleitung die Anhörung des Senats am 7. April 2010, u. a. zu den neuen Bachelor-Studiengängen an der AUF (*Zielvereinbarung Ende März/April 2010*) und der JUF sowie den fünf geplanten *Einfach*-Master-Studiengängen an der PHF. Die Beschlussfassung der jeweiligen Prüfungs- und Studienordnung findet in einer weiteren Sitzung des Senats statt.

Anschließend gab es Anfragen an die Hochschulleitung:

- Prof. Dr. Göbel informierte über die aktuelle Diskussion mit dem Bildungsministerium M-V zu den örtlichen Zulassungsbeschränkungen (*Numerus clausus*) an der Universität Rostock, z. B. bei Lehramts- bzw. Master-Studiengängen. Hierzu gab es im Senat eine kurze Aussprache. Im Ergebnis wurde deutlich, dass bezüglich der Bewerberflut in überlasteten Studiengängen weiterer Handlungsbedarf besteht. Zudem stellte der Senat fest, dass es an der Universität Rostock bislang keine Regelungen zum Auswahlverfahren in zulassungsbeschränkten Master-Studiengängen gibt. Der Prorektor stimmte dem zu. In diesem Zusammenhang kündigte er an, dass dem Senat in seiner Aprilsitzung die „*Zweite Änderungssatzung zur Satzung der Universität Rostock über die Zulassung zum Studium (URZS)*“ zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Die amtierende Kanzlerin Frau Börner ergänzte, dass die Universität einen Numerus clausus nur in Ausnahmefällen verhängen sollte, um die Studierbarkeit an der Universität nicht einzuschränken. Dabei merkte stud. Senator Marski an, dass eventuell ein Problem bei den sog. „Fluchtfächern“ auftreten könnte.
- In einem weiteren Punkt bat Senator Prof. Dr. Stolz um eine sinnvolle Überarbeitung des § 9 Abs. 3 Satz 4 der *Immatrikulationsordnung der Universität Rostock* in puncto *Beurlaubungsregelungen im ersten und zweiten Fachsemester*. Frau Börner, amtierende Kanzlerin, sicherte daraufhin die Prüfung eventuell vorgenommener Änderungen in der neuen LHG-Novelle zu.
- Die stellvertretende Vorsitzende Dr. von Oeynhausen fragte nach der weiteren Verfahrensweise des Rektorats der im Februar 2010 beschlossenen „*Stellungnahme zur Organisationsprüfung der Universitätsverwaltungen der Universität Rostock und der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald durch den LRH M-V*“. Er antwortete, dass die Anfrage an den Rektor weitergegeben wird.

Im nächsten Senat soll es dazu eine Information geben.

- Prorektor Prof. Dr. Göbel konnte auf die Anfrage der stellvertretenden Vorsitzenden zum Stand des Referentenentwurfs des Bildungsministeriums M-V zur „Novellierung des LHG M-V“ einschließlich der Anhörungsfrist von sechs Wochen für die Universität Rostock keine Aussage geben.

Der Akademische Senat fasste hiermit einstimmig den Beschluss, dass der Senatsvorsitzende den in Kürze zu erwartenden LHG-Entwurf allen Senatskommissionen zur Prüfung und Ausarbeitung einer gemeinsamen Stellungnahme übergeben wird. Am 7. April 2010 oder in einer Sondersitzung werden die Senatsmitglieder darüber beraten.

Beschlusnummer: 168 (VIII/)

Abstimmungsergebnis: 18/0/0

- Auf die Nachfrage des Dekans der JUF Prof. Dr. März zum Bearbeitungsstand der endgültigen Zielvereinbarung zwischen der Universität Rostock und dem Bildungsministerium M-V antwortete der Prorektor, dass es dazu leider keine neuen Erkenntnisse gibt.

zu 9

Der Vorsitzende der Senatskommission Studium, Lehre und Evaluation Senator Prof. Dr. Sucharski teilte mit, dass die anberaumte Sitzung der Kommission am 17. Februar 2010 ausgefallen ist und die nächste Sitzung planmäßig am 17. März 2010 stattfinden wird.

Senator Prof. Dr. Stolz, Vorsitzender der Senatskommission Forschung, Wissenstransfer und wissenschaftlicher Nachwuchs, informierte über die Aktivitäten in der Sitzung am 17. Februar 2010, in der u. a. der zweite Rechenschaftsbericht der Interdisziplinären Fakultät diskutiert wurde. Eine endgültige Stellungnahme dazu ist für die Senatssitzung am 7. April 2010 geplant.

Senatorin Frau Keßler berichtete in Stellvertretung für die Vorsitzende der Senatskommission Haushalt, Personal und Bau Senatorin Prof. Dr. Reitz über aktuelle Themen der Kommissionssitzung am 20. Januar 2010. In der Beratung stand ausschließlich die auf der Grundlage des Wirtschaftsplans 2010 beruhende Verteilung der Haushaltsmittel an der Universität Rostock. In diesem Zusammenhang wurde auch die Problematik des ursprünglich praktizierten Modells der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) besprochen.

Des Weiteren zeigte Senatorin Dr. von Oeynhausen in Vertretung des Vorsitzenden der Senatskommission Struktur Senator Prof. Dr. Heuer die außerplanmäßige Beratung der Kommission am 19. Februar 2010 zur Rechtsformänderung der Hochschulmedizin auf. Im Mittelpunkt der Diskussion wurde die Sichtweise des Universitätsklinikum Rostock (UKR) und der Medizinischen Fakultät zu den Vor- und Nachteilen zwischen dem gegenwärtigen Kooperationsmodell und dem fokussierten Integrationsmodell („Greifswalder Modell“/LHG-Novelle) erörtert. Senator Prof. Dr. Bill ergänzte, dass beide Institutionen ihre unterschiedlichen Positionen dazu in einer gemeinsamen Stellungnahme darlegen sollen. Die Bewertung erfolgt durch die Senatskommission Struktur und den Akademischen Senat, so dass die Endfassung an das Bildungsministerium weitergeleitet werden kann.

III Allgemeine hochschulpolitische Angelegenheiten

zu 10

Die Gleichstellungsbeauftragte Frau Raffel stellte ihren Rechenschaftsbericht für den Zeitraum 30. Juni 2008 - 31. Dezember 2009 vor. Im Rahmen dessen zeigte sie - auch im Namen der Fakultätsvertreterinnen – bedeutende Aktivitäten innerhalb der Universität auf.

Dabei verwies sie insbesondere auf die aktive Mitwirkung in den Fakultätsräten, den Senat und am Auditverfahren „Familiengerechte Hochschule“. So wäre auch die zeitintensive Begleitung zahlreicher Berufungsverfahren zu nennen. Währenddessen erörterte sie das Verhältnis der Professu-

renverteilung zwischen Frauen und Männern u. a. anhand einer den Mitgliedern überreichten ergänzenden Anlage (*Tischvorlage*).

In Anlehnung dessen bat Frau Raffel um die Berichtigung des in der Senatssitzung am 6. Januar 2010 (Ergebnisprotokoll/VIII 16/TOP 6) aufgeführten Satzes anstatt „... erinnerte sie alle Dekane an das *kürzlich per E-Mail zugestellte Rundschreiben zur Umsetzung der Gleichstellungsrichtlinie und des Frauenförderplans der Universität Rostock*“ auf „... im Oktober 2009 per E-Mail zugestellte *Rundschreiben zur Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten in Berufungsverfahren gemäß § 7 Abs. 3 Ziffer 8 der Berufsordnung der Universität Rostock*“.

Die Gleichstellungsbeauftragte wies darauf hin, dass der derzeitige Focus auf die Erhöhung des Anteils von Promovendinnen, Habilitandinnen und Professorinnen liegt. Die Evaluierung des universitären Frauenförderplans 2006 - 2009 sei hier nicht Gegenstand des Rechenschaftsberichts. Dennoch ist festzustellen, dass die Verpflichtung aus dem Frauenförderplan zur „Erhöhung des Frauenanteils um 5 %“ leider nicht erfüllt wurde. Entsprechende Maßnahmen müssten der Evaluierung und Fortschreibung des Frauenförderplans vorbehalten bleiben.

Sie informierte über das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierte Professorinnen-Programm, die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und das seitens der Gleichstellungsbeauftragten eingeworbene aktuelle ESP-Projekt „Karrierewege für Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft“. Es wurde dokumentiert, dass u. a. im siebten EU-Forschungsrahmenprogramm und ähnlichen Förderprogrammen verstärkt die Genderaspekte berücksichtigt werden sollen.

In dieser Hinsicht hat die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit dem Rektorat einen Vorschlag zur „Selbstverpflichtung der Universität Rostock“ (DFG) erarbeitet. Frau Raffel hat auf ihrer Homepage unter dem Punkt Forschungsförderung die „Gleichstellungsmaßnahmen an der Universität Rostock“ aufgelistet, die zur Unterstützung bei der Erstellung von Forschungsförderanträgen unter Berücksichtigung der Gleichstellung dienen. Diese können bei Bedarf durch die jeweilige Fakultät angepasst und ergänzt werden. Senator Prof. Dr. Stolz merkte an, dass eine Frauenförderung jedoch ohne entsprechende fachliche Eignung nicht realisierbar wäre. Frau Raffel stimmte diesem zu.

Die stellvertretende Vorsitzende Dr. von Oeynhausen unterstrich, dass unter Beachtung der Fachkompetenz die Realisierung der Gleichstellung eine gerechtfertigte Querschnittsaufgabe der Gesellschaft in allen Ebenen sei. Sie dankte der Gleichstellungsbeauftragten für ihr bisheriges Engagement und wünschte weiterhin viel Erfolg sowie Schaffenskraft bei ihrer Arbeit. Der Senat bekräftigte die Ausführungen.

Im Anschluss lud Frau Raffel zur jährlichen Buchlesung "*Frauen lesen ander(e)s*" mit engagierten Frauen der Universität am Internationalen Frauentag, 8. März 2010, in der *anderen Buchhandlung* ein.

IV Haushaltsangelegenheiten

zu 11

Senatorin Keßler, Dezernat Haushaltsangelegenheiten, erläuterte in Stellvertretung für den Rektor die Umsetzung des Wirtschaftsplans 2010 für den Kernbereich der Universität Rostock (*ohne Medizin*)/ (Kapitel 0773) auf der Grundlage des Haushaltsplans 2010/2011 des Landes M-V. Der Landtag M-V verabschiedete den Plan zum Ende des Jahres 2009.

Die vorgelegte Mittelverteilung wurde auf Basis des Wirtschaftsplans erstellt. Dabei sind die unmittelbar vom Land bereitzustellenden Mittel und die im Rahmen der formelgebundenen Mittelverteilung zu erwartende Zuweisung eingebunden worden. Es wurden auch aus den Rücklagen und Rückstellungen des Vorjahres zur Verfügung stehende Beträge berücksichtigt. Die Senatorin erläuterte auf der Grundlage der vorliegenden Anlagen die geplante Mittelverteilung zur zentralen (*Verwaltung, Personalmittel*) und dezentralen (*Fakultäten, zentrale Betriebseinrichtungen*) Bewirtschaftung sowie einzelne Kostenpositionen.

Im Senat bestand u. a. ein Diskussionsbedarf zu den dargestellten Mittelzuweisungen an die Fakultäten, welcher sich insbesondere auf die Anwendung des Modells zur „Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM)“ richtete. Frau Keßler informierte, dass in der Senatskommission Haushalt,

Personal und Bau diese Problematik mehrfach besprochen und diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten einer Weiterentwicklung erörtert wurden. Nach Abstimmung mit dem Rektorat wurde eine Verteilung vorgelegt, bei der die Leistungskoeffizienten aus dem LOM-Berechnungsmodell beizubehalten wären. Diese wurden auf die mit vollständig aktualisierten Ausgangsdaten durchgeführte Verteilungsberechnung - wie sie auch der ersten LOM zugrunde lag - angewendet. Jenes Verfahren ist auch für 2012 angedacht. Die Verwaltung und die Senatskommission werden weiter an der Entwicklung der Mittelverteilung arbeiten.

Des Weiteren hatte der Senat auch Informationsbedarf zur Aufschlüsselung der unter den „laufenden Sachkosten“ einbezogenen Mittel aus Rückstellungen/Rücklagen im zentralen und dezentralen Bereich. Die Senatorin hob hervor, dass im Rektorat über die Verwendung dieser Mittel noch entschieden wird. Über das Ergebnis wird das Rektorat den Senat in der Sitzung am 7. April 2010 informieren.

Der Akademische Senat nahm die Ausführungen ohne Einwände zu Kenntnis.

V Angelegenheiten aus Studium und Lehre

zu 12

Stud. Senator Marski erörterte im Namen der studentischen Senatoren punktuell die Richtlinie über einheitliche Prüfkriterien für die zu beschließenden Prüfungs- und Studienordnungen der Universität Rostock.

Besonders argumentierte er, dass es sich hierbei um keine neue Beschlussfassung, sondern im Wesentlichen um die Zusammenstellung bereits bestehender Rechtsgrundlagen, Beschlüsse des Akademischen Senats und der Kultusministerkonferenz handele. Gemeinsam mit dem Justitiariat (D1) wurde die Vorlage inhaltlich abgestimmt. Dieses Papier sei ebenfalls auf der Fachschaftsrätekonferenz am 23. Februar 2010 vorgestellt worden, wo grundlegend eine positive Resonanz bei den Studierenden festzustellen war.

Mit dieser Richtlinie möchten die studentischen Senatoren einen entscheidenden Diskussionsbeitrag zur anstehenden Reform der Studiengänge und somit für die Qualitätssicherung in Studium, Lehre und Weiterbildung an der Universität leisten. Darüber hinaus beabsichtigen die Studierenden die Bereitstellung einer formellen Arbeitsgrundlage zur Erleichterung der Neueinrichtung von Studiengängen. U. a. wäre die Richtlinie auch eine Zusammenfassung des Handbuchs „Curricula neu denken!“ (ZQS).

Die studentischen Senatoren stellten nach der Vorstellung und einer kurzen Diskussion den Antrag, die benannten Prüfkriterien der Senatskommission Studium, Lehre und Evaluation zu überreichen. Zugleich informierte die stellvertretende Senatsvorsitzende, dass diese Vorgehensweise vorab mit dem Vorsitzenden des Akademischen Senats bereits besprochen wurde. Sie bat entsprechend Senator Prof. Dr. Sucharowski, Vorsitzender der Senatskommission Studium, Lehre und Evaluation, um die Erstellung einer zügigen Stellungnahme bis zur folgenden Senatsitzung. Der Senator begrüßte die Vorlage und versicherte, diese in der Kommission zu diskutieren.

Der Senat nahm den Vorschlag der stellvertretenden Vorsitzenden Dr. von Oeynhausen ohne Gegenrede zur Kenntnis.

VI Strukturangelegenheiten

zu 13

Prof. Dr. Schubert, Dekan der MNF, erläuterte die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Wiederbesetzung der C4/W3-Professur für „Physikalische Chemie: Allgemeine Physikalische und Theoretische Chemie“ am Institut für Chemie der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Der Dekan hob hervor, dass unter Beachtung der Entwicklungskonzeption des Instituts eine schnellstmögliche Wiederbesetzung der benannten Professur im Frühjahr 2012 hohe Priorität hat, um die Kontinuität eines fundierten Lehr- und Forschungsangebots auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie sicherzustellen. Auf Anfrage des stud. Senators Marski zur vorzeitigen Professurenauausschreibung betonte Prof. Dr. Schubert, dass die Neuausschreibung vorab in Absprache mit

dem Dezernat 4 und dem Rektor erfolgte. Der Zeitvorsprung bietet der Fakultät somit die Möglichkeit, eine/n geeignete/n Kandidatin/Kandidaten zu finden.
Die Ausführungen nahm der Senat zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

zu 14

Weiterhin informierte der Dekan der MNF Prof. Dr. Schubert über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W3-Professur für Theoretische Physik (*Nachfolge Prof. Dr. Henneberger*) an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Er verwies auf die Notwendigkeit einer baldmöglichsten Wiederbesetzung der seit längerem vakanten Professur am Institut für Physik. Das wäre u. a. für die Gewährleistung umfangreicher Lehrveranstaltungen in den Bachelor-, Master- und Promotions-Studiengängen und für die Forschungsbetreuung auf dem Gebiet der Theoretischen Physik wichtig. Mit der Professur erwartet das Institut auch eine Unterstützung des Sonderforschungsbereichs (SFB) 652 „Starke Korrelationen und kollektive Phänomene im Strahlungsfeld: Coulombsysteme, Cluster und Partikel“ und des Departments „Science and Technology of Life, Light and Matter“. Prof. Dr. Schubert fügte hinzu, dass eine differenzierte und umfangreiche Lehrausrichtung bei dieser Professur gegeben sei.

Die stellvertretende Vorsitzende ergänzte, dass es sich hier um die zweite Ausschreibung handelt, da das erste Berufungsverfahren infolge der Rufablehnung des einzigen Listenkandidaten missglückt war. Der Dekan erfragte beim Prorektor Prof. Dr. Göbel die Einbindung eines/einer Mitarbeiters/in aus der Interdisziplinären Fakultät in die Berufungskommission. Er benannte z. B. den Dekan der INF Prof. Dr. Kragl oder Prof. Dr. Ralf Ludwig, Direktor Institut Chemie (MNF) und Vorstandsmitglied des Departments Life, Light and Matter. Der Prorektor entgegnete, dass laut Berufsordnungsordnung eine derartige Entscheidung der Rektor gemeinsam mit der Fakultät treffen muss und sicherte die Weiterleitung dieser Bitte zu.

Der Senat nahm die Ausführungen zur Kenntnis. Einwände wurden nicht erhoben.

zu 15

Prof. Dr. Reisinger, Dekan der MEF, berichtete kurz über die Einleitung des Berufungsverfahrens für die Besetzung der W2-Professur für Dermatologie und Venerologie an der Medizinischen Fakultät. Er verdeutlichte die Bedeutung der Wiederbesetzung der benannten Zeitprofessur u. a. für die Lehre sowie die klinische und experimentelle Forschung im Bereich Dermatologie und Venerologie. Der/die Inhaber/in dieser Professur soll auch zur Weiterentwicklung des Schwerpunkts Regenerative Medizin und der Stärkung der Profillinien der Universität wie „Science and Technology of Life, Light and Matter“ und „Aging Science and Humanities“ beitragen. Der Dekan erbat die Zustimmung des Senats.

Der Akademische Senat nahm die Ausführungen ohne Einwände zur Kenntnis.

VII Informationen

Herr Tesche, Personaldezernent/D4, teilte den Senatsmitgliedern zum Ende der Sitzung mit, dass er ein Ansprechpartner für Informationen zur neu gegründeten Uwe Johnson-Gesellschaft sein wird. Er machte auf die Förderung der Stiftung durch eine mögliche Mitgliedschaft aufmerksam. Abschließend verwies Herr Tesche auf einige geplante Veranstaltungen, z. B. die internationale Tagung vom 27. - 30. Mai 2010 in Rostock. Die Außenwirkung der Universität Rostock wird hierdurch gestärkt werden. Weitere Einzelheiten zur Uwe Johnson-Gesellschaft sind unter <http://www.uwe-johnson-gesellschaft.de> zu entnehmen.

bestätigt:

Protokoll:

gez.

Dr. Viola von Oeynhausen

stellvertretende Vorsitzende des Akademischen Senats

gez.

Bianka Schuckart

Referat 1.2